

Vorwort

Der sprunghafte Anstieg der Unternehmensinsolvenzen im Rahmen der globalen Wirtschaftskrise hat in Fachliteratur, Medien und Politik, sowie seitens der Banken zu einer zunehmenden Sensibilisierung für Themen der Insolvenz, Sanierung und Restrukturierung geführt¹. Als Konsequenz der globalen Finanzkrise, die dazu führte, dass einige große Finanzdienstleister, wie beispielsweise die Commerzbank nur durch staatliche Unterstützung am Leben gehalten werden konnten, erließ die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) Verwaltungsanweisungen bezüglich des Risikomanagements in deutschen Kreditinstituten. Darin fordert die BaFin belastbare Sanierungskonzepte zur Gewährung oder Verlängerung von Problemkrediten². Vor diesem Hintergrund erließ das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW e.V.) im Jahr 2009 den IDW Standard 6 „Anforderungen an die Erstellung von Sanierungskonzepten“, der auf der bisherigen IDW Stellungnahme FAR 1/1991 „Anforderungen an Sanierungskonzepte“ basiert. Er berücksichtigt neue Anforderungen, die sich aus Entwicklungen in der Sanierungspraxis sowie den veränderten Umweltbedingungen ergeben³. Beispielsweise wird die Erstellung von Sanierungskonzepten künftig eher unter strategischen und leistungswirtschaftlichen Aspekten erfolgen, während bislang der Fokus auf der finanziellen Ebene lag. Zudem wächst, infolge des Vertrauensverlustes den einige Banken durch die Finanzkrise erlitten haben, die Bedeutung der internen Unternehmensfinanzierung sowie einer auf Szenarien basierenden integrierten Unternehmensplanung⁴. Gerade der Aspekt der strategischen Unternehmensplanung ist jedoch im IDW S6 nicht ausreichend berücksichtigt. Die Mindestanforderungen an eine Unternehmensplanung werden in den, vom Bundesverband Deutscher Unternehmensberater (BDU e.V.) erlassenen, Grundsätzen der ordnungsgemäßen Planung (GoP) festgelegt.

Ziel der Publikation ist darzustellen, welche Schnittpunkte sich zwischen IDW S6 und den GoP ergeben und wie die GoP zur Ergänzung und Optimierung des IDW S6 genutzt werden könnten. Dabei wird auch ausgearbeitet, wie die Gliederung des „modifizierten“ IDW S6 und die neu einzufügenden Vorschriften aussehen könnten und letztlich ein Leitfaden zur Erstellung eines Sanierungskonzepts aufgestellt.

¹ Vgl. Brömmekamp, Utz, Radner, Bozidar, Die Anforderungen an die Erstellung von Sanierungskonzepten nach dem neuen IDW S6, S. 152.

² ebenda.

³ Vgl. Institut der Wirtschaftsprüfer, IDW S6 verabschiedet.

⁴ Vgl. Krystek, U., Klein, J. (2010), Erstellung von Sanierungskonzepten, S. 1837.

Zunächst wird der Inhalt des IDW S6 und der GoP getrennt vorgestellt und anschließend in einem Vergleich gegenübergestellt. Anhand der Erkenntnisse aus der Gegenüberstellung werden sodann Ergänzungs- und Optimierungsmöglichkeiten herausgearbeitet und zu einem Textvorschlag ausformuliert. Um Anregungen und Vorschläge aus der Praxis zu berücksichtigen, fließen hierbei auch die Ergebnisse einer Befragung von Experten in den Bereichen Sanierung und Insolvenz ein. Unter Berücksichtigung der Ergänzungsmöglichkeiten erfolgt sodann die Aufstellung einer Mustergliederung für den ergänzten Standard. Zuletzt wird im Rahmen eines Leitfadens dargestellt, wie man konkret bei der Erstellung eines Sanierungskonzepts vorzugehen hat.

Isabelle Baron/Ralf Presber